

**Inhalt**

<b>A Editorial</b>	<b>2</b>
<b>B Vorschau</b> VII. International Sculpture Symposium 2008 (GB)	<b>3</b>
<b>C Berichte</b> Regional Members´ Meeting in Neumünster (D)	<b>3</b>
Germaine Richier im Gerhard-Marcks-Haus in Bremen (D)	<b>5</b>
Zeitgenössische Skulptur in Slowenien - eine kurze Darstellung	<b>7</b>
Eine Skulpturen-Stiftung als neues Mitglied: Adolf-Luther-Stiftung, Krefeld	<b>9</b>
Dr. Josephine Gabler neue Leiterin des MMK Passau (D)	<b>10</b>
Vortrag im Skulpturenmuseum im Hofberg, Landshut(D)	<b>10</b>
<b>D Ausstellungen und Veranstaltungen</b>	
Deutschland	<b>11</b>
Großbritannien	<b>12</b>
Italien	<b>12</b>
Österreich	<b>13</b>
Schweiz	<b>13</b>
Spanien	<b>14</b>
USA	<b>14</b>
<b>In eigener Sache</b>	<b>14</b>

Ralf Kirberg  
Heinrich-Knote-Str. 13  
D- 82343 Pöcking  
Germany  
Tel.: 08157 / 9979015  
Fax: 08157 / 9979020  
Ralf.Kirberg@sculpture-  
network.org

Hartmut Stielow  
Gut Erichshof  
D- 30989 Gehrden  
Germany  
Tel.: +49 5108 3489  
Fax: +49 5108 7356  
Hartmut.Stielow@sculpture-  
network.org

nonprofit organisation  
Berlin  
Chairman: Ralf Kirberg

Internet  
[http://www.sculpture-  
network.org](http://www.sculpture-network.org)

Redaktion Newsletter :  
Bernd Stieghorst  
Isabelle Henn  
Gisela Gärtner

Fotos Newsletter:  
Bernd Stieghorst



Von oben links im Uhrzeigersinn: Brigitte und Herbert Gerisch, unsere Gastgeber im Gerisch - Skulpturenpark in Neumünster | Die beiden Hauptredner der Veranstaltung im angeregten Gespräch: Prof. Dr. Christa Lichtenstern und der Inhaber der Bildgießerei Noack in Berlin, Hermann Noack III | Blick in die Germaine Richier - Ausstellung im Gerhard-Marcks-Haus in Bremen | Internationaler Besuch bei unserem neuen Mitglied, der Adolf-Luther-Stiftung in Krefeld: Unsere Mitglieder Eva Moosbrugger (Österreich) und Peter Lundberg (USA) mit der Leiterin der Stiftung, Dr. Magdalena Broska (von links) |

## A Editorial

Liebe Mitglieder,

wer kennt nicht das leicht mulmige Gefühl, bei der Eröffnung einer Ausstellung in Museum oder Galerie zunächst nur neue Gesichter zu sehen? Ich habe schon renommierte Leute beobachtet, die in dieser Situation unsicher wirkten! Die Sache beginnt dann meist etwas zäh. Überregional, gar international wird's erst recht schwierig. Hat man nun bei seinen Streifzügen einen Bekannten entdeckt, besser noch einen Freund, so gewinnt die Kette der Gespräche Dynamik.

Wie ganz anders ist die Situation, wenn man sich plötzlich im Kreise guter Freunde mit verwandten Interessen wieder findet. Wie viel schneller lernt man durch diese wieder neue Leute kennen! Und das bereichert, eröffnet neue Perspektiven, die Gespräche gewinnen mehr Inhalt.

Geradezu beglückend möchte ich es nennen, wenn man andere Mitglieder von sculpture network trifft. So passiert es uns immer öfter – und zwar überregional wie international, sei es auf einer Vernissage von Tom Carr in Genf oder den Blickachsen in Bad Homburg. Mitglieder verabreden sich auch, gemeinsam zu wichtigen Ereignissen zu reisen; vermitteln so Solidarität für den ausstellenden Künstler oder Kurator.

Recht trocken muss dem gegenüber Vielen unter Ihnen die Kommunikation über das Medium Website erscheinen. Als Teil der älteren Generation gestehe ich freimütig, dass ich viel lieber im Kreis Gleichgesinnter bei einem Glas Wein sitze und rede. Doch schließt – wie wir oben gesehen haben – das eine das andere ja nicht aus. Das Internet ist nun einmal eine unschlagbar schnelle, wirksame und preisgünstige Kommunikationsplattform.

Also bin ich Ihnen allen sehr dankbar, dass Sie davon so regen Gebrauch machen. Den aktiv teilnehmenden Rücksendern unseres Fragebogens danke ich besonders. Die sog. Rücklaufquote von beinahe 20 % hat Isabelle Henn und Steven Rieck richtig beglückt, auch wenn die Arbeit des Auswertens dadurch wächst – das Ergebnis aber auch aussagefähiger wird. Ich bin gespannt!

Zurück zur persönlichen Begegnung: sculpture network hat im ablaufenden Jahr mit 7 größeren Veranstaltungen und vielen Treffen im kleinen Kreis die vergangenen Jahre weit übertroffen. Diese eher quantitative Aussage rückt aber in den Hintergrund angesichts des besonderen Stils im Umgang unserer Mitglieder. Dieser schafft eine besondere Atmosphäre. Magdalena Abakanowicz sagte mir in Bad Homburg – noch unter dem Eindruck von Barcelona:

*„Bei sculpture network geht es offener, ehrlicher, unverkrampft und herzlich zu.“*  
Sie alle, liebe Mitglieder, tragen dazu bei, dass sich diese Gemeinschaft bilden kann, für die die Bezeichnung *Netzwerk* fast etwas spröde wirkt.

Am Schluss bleibt mir, Ihnen allen für Ihre Treue zu sculpture network und Mithilfe zu danken für die Förderung der Idee der Skulptur. Reden Sie über uns! Ganz besonders danke ich meinen Kollegen im Vorstand und den vielen Mitstreitern in unserer Arbeit.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Mit herzlichen Grüßen vom Starnberger See  
Ihr Ralf Kirberg

Mail: [ralf.kirberg@sculpture-network.org](mailto:ralf.kirberg@sculpture-network.org)  
Tel.: +49 8157 997 9010

30. November 2007

## B Vorschau

### VII. International Sculpture Symposium 2008 in Leeds (UK)

Der Termin unseres VII. Internationales Skulpturen Symposiums steht fest: es wird von **Donnerstag, 4. September bis Sonntag, 7. September 2008** in Leeds (UK) stattfinden. Die Organisation vor Ort leitet unser Korrespondent für Großbritannien Rob Ward, Leiter des Lehrstuhls für Skulptur in Bretton Hall an der Universität von Leeds. Das Thema des Symposiums lautet „Sculpture Parks“, u.a. werden wir auch den berühmten Yorkshire Sculpture Park ([www.ysp.co.uk](http://www.ysp.co.uk)) besuchen.



Unser Mitglied Nigel Hall hat im Frühjahr 2008 eine Ausstellung im YSP. Hier seine Skulptur „Passage“ im Park

Für das Symposium haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht: wir werden es in Form eines „Campus-Symposium“ abhalten, d.h. alle Teilnehmer wohnen zusammen in der „Bodington Hall“, dem Konferenzzentrum der Universität Leeds. Das vermeidet lästiges Suchen und Herumfahren und schafft zugleich eine einmalige Chance zu intensivem „Get together“. Gerade die Möglichkeiten zu vielfältigen und anregenden persönlichen Begegnungen sind ja auch ein besonderes Merkmal der Symposien von sculpture network.

Weitere Informationen folgen in Kürze.  
Bitte notieren Sie sich diesen Termin.

---

## C Berichte

### Regional Members' Meeting im Gerisch-Skulpturenpark in Neumünster (D)

Ohne Zweifel war unsere Veranstaltung im Gerisch-Skulpturenpark in Neumünster ein „Highlight“ des Jahres 2007. Die über 50 Mitglieder und Gäste kamen aus fünf Nationen an diesem Wochentag, um ein spannendes Programm zu erleben und sie wurden nicht enttäuscht.

Unsere Gastgeber Brigitte und Herbert Gerisch begrüßten uns in ihrem Privathaus zum ersten Kennenlernen. Die Hausherrin hatte es sich nicht nehmen lassen, extra einen eigenen Kuchen für die Gäste zu backen – kulinarisch sehr empfehlenswert. So hatten die Teilnehmer eine gute Grundlage und konnten die Präsentation über Arbeit und Ziele von sculpture network und die Einführung in die Geschichte der Skulptur im öffentlichen Raum gelassen überstehen. Auch für den anschließenden Rundgang durch den Skulpturenpark dieser größten privaten Kunst-Stiftung in Schleswig-Holstein war man somit gut gewappnet.



Herbert Gerisch begrüßt die Teilnehmer in seinem Privathaus

Nach weiteren kulinarischen Stärkungen und intensiven Skulpturengesprächen kam der erste Höhepunkt des Tages – das Kamingespräch von Bernd Stieghorst, dem Herausgeber unseres Newsletters, mit dem legendären Hermann Noack III. Er ist Inhaber der berühmten und traditionsreichen Bildgiesserei Noack aus Berlin, die im Jahre 1897 gegründet wurde – also ein Jahr vor der Geburt von Henry Moore.

Unbekümmert, aber sehr präsent und mit typischer Berliner Schnoddrigkeit erzählte Noack über Moore und über ihre Zusammenarbeit und ihre Freundschaft.

Wenn Moore nach Berlin kam, dann musste er mit ihm im Hotel erst einmal einen Scotch trinken – „denn zuhause wurde er ja knapp gehalten“, so Hermann Noack. Aber gearbeitet wurde konzentriert – wobei Moore immer britisch-korrekt gekleidet war und höchstens einmal das Jackett auszog.



Beim Kamingespräch zeigte Bernd Stieghorst die kleine Schwein-Skulptur von August Gaul, die bei Hermann Noack III gegossen wurde.

Kongenial war ihre Zusammenarbeit bei der Patinierung, da war Noack unschlagbar: „Wir haben patiniert mit allen Farben, die wir konnten – das hat Moore begeistert“, so erzählte er dem gebannt lauschenden Publikum. Und das wechselnde Spiel mit Licht und Schatten, das sei auch von ihm gekommen, so dass Henry Moore immer wieder forderte: „Hermann, oben hell und unten dunkel!“ Gerade das glänzende Polieren der oberen Partien erlaubte es, die Skulpturen unten rau zu belassen – und das brachte Leben in die Skulptur.

Noack erzählte auch die Geschichte, als er einmal in Moore`s Landhaus „Much Hadham“ war und dort eine ziemlich blankgescheuerte Skulptur sah – matt und ohne jedes Leben. Da habe Moore gleich gerufen „Hermann, come over with your secret pot!“ Natürlich wollten alle Teilnehmer wissen, was denn in diesem berühmten „pot“ sei – aber dieses Geheimnis ließ sich Hermann Noack natürlich nicht entlocken. Hermann Noack III musste viele Fragen beantworten, so dass die vorgesehene Zeit kräftig überzogen wurde. Als er am Ende des Gesprächs als Resumè bekannte: „Henry Moore – det is mein Leben!“ – wurde ihm mit standing ovations gedankt.

Danken wollen wir an dieser Stelle auch für seine spontane Zusage, dass wir einmal in seiner Giesserei eine Veranstaltung von sculpture network durchführen dürfen.

Es braucht nicht extra betont zu werden, dass dieses spannende Kamingespräch der Auftakt war für anschließende sehr intensive Gespräche, bei denen auch weitere Zeitzeugen über ihre Begegnungen mit Henry Moore berichteten.

Anlass der Veranstaltung im Gerisch-Skulpturenpark war die dort laufende Ausstellung „Henry Moore. Wie die Natur – Graphik und Plastik“ mit hochkarätigen Leihgaben. sculpture network ist stolz, dass wir unser Mitglied Prof. Dr. Christa Lichtenstern, Ordinaria für Kunstgeschichte an der Universität Saarbrücken, für den Hauptvortrag des Abends empfehlen konnten. Sie ist eine der großen Moore-Experten und hat schon viel über ihn publiziert. Gerade in Vorbereitung ist ihr großes, über 600 Seiten umfassendes Werk „Henry Moore – Werk-Theorie-Wirkung“. Es erscheint in Kooperation mit der Royal Academy, London und der Henry Moore Foundation und soll im nächsten Jahr auch auf unserem Symposium in Leeds vorgestellt werden.



Ein voller Saal beim Vortrag von Prof. Dr. Christa Lichtenstern aus Saarbrücken



Auch nach dem Vortrag wurden Prof. Dr. Lichtenstern noch viele Fragen gestellt

Zu Beginn erzählte Prof. Lichtenstern die heitere Geschichte, wie sie Henry Moore kennen lernte und dabei erst die legendäre Hürde „Mrs. Tinsley“, Moore`s Sekretärin, überwinden musste. Sie berichtete aus ihren weiteren persönlichen Begegnungen mit Moore und entwarf dabei das Bild eines großen Künstlers und ebenso großen gebildeten Humanisten.

Mit hohem wissenschaftlichen Anspruch und großer Souveränität führte uns Prof. Lichtenstern in das Werk von Henry Moore ein. Sie zeigte seine Beziehungen zum Surrealismus, zur deutschen Literatur und zur Natur auf und erläuterte seine Werkentwicklung mit vielen exemplarischen Bildern. Einer der Schwerpunkte ihres Vortrags war der Formentwicklung des „Lochs“ und des „Durchbruchs“ gewidmet, die ganze Bildhauer-Generationen beeinflusste. Mit der Entstehung der großen „Reclining Figures“ aus Holz schlug sie den Bogen zu Moore`s Naturverständnis und zu seinem Umgang von Skulptur in der Landschaft. Das Publikum hörte sehr aufmerksam zu und dankte Prof. Lichtenstern für diesen spannenden und auf höchstem Niveau gehaltenen Vortrag mit lang anhaltendem Applaus.

Der Abend in Neumünster klang aus mit Imbiss und Umtrunk im hauseigenen Harry-Maasz-Café – sehr zu empfehlen. Es gab viel Zeit für persönliche Gespräche und interessante Diskussionen über Moore, Zielrichtung von Skulpturen-Parks und über die Skulptur an sich. Dass die letzte Gruppe das Haus dann erst nach 2 Uhr Morgens verließ, zeigt, dass die Diskussionen engagiert verliefen – und mit einem produktiven Ergebnis: dies soll nicht die letzte gemeinsame Veranstaltung von sculpture network und dem Gerisch Skulpturen-Park bleiben.



### Germaine Richier im Gerhard-Marcks-Haus in Bremen (D)

Das Gerhard-Marcks-Haus in Bremen ist das Bildhauermuseum in Deutschlands Norden. Schon zu Lebzeiten, 1971, hat Bremen Gerhard Marcks (1889 -1981) dieses Museum gewidmet, denn er gehört zu den wichtigsten deutschen Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Seine Skulpturen gelten als Inbegriff einer aus klassischen Traditionen schöpfenden und zugleich modernen Formensprache, die dem Figürlichen verpflichtet ist. So wird im Gerhard-Marcks-Haus nicht nur sein reicher Nachlass aufbewahrt, sondern auch seit Beginn eine vorbildliche Programmarbeit geleistet: die stets sorgfältig erarbeiteten Ausstellungen des Hauses behandeln interessante Themen und sind immer eine Reise nach Bremen wert.



Freuen sich über die gelungene Ausstellung: Presseleiterin Bettina Bergs, Kuratorin Dr. Veronika Wiegartz und Museumsdirektor Dr. Jürgen Fitschen mit dem Ausstellungs-Katalog

Die gerade eröffnete – und noch bis 17. Februar 2008 dauernde – Ausstellung ist ein sehr gutes Beispiel für das hier gezeigte hochkarätige Programm:

Mit „Germaine Richier - Allein das Menschliche zählt“ wird eine Künstlerin ausgestellt, die zu den bedeutenden Bildhauern des 20. Jahrhunderts gehört und vielleicht die bedeutendste ihres Geschlechts ist. Aufgewachsen im ländlichen Südfrankreich, lebte sie seit 1926 in Paris, unterbrochen nur durch die Jahre des Züricher Exils von 1939 bis 1946. Bereits zu ihren Lebzeiten genoss sie hohe internationale Anerkennung, wirkte mit ihren ausgemergelten, hybriden Gestalten, die in der Mitte der vierziger Jahre einsetzen, auf das Publikum jedoch auch schockierend. Der Blick aus historischer Distanz ordnet diese Werke fest in die Nachkriegsjahre des Zweiten Weltkriegs ein, sieht sich dabei aber mit außerordentlichen Qualitäten konfrontiert.

Die Skulpturen von Richier zeichnen sich durch eine eigentümliche Individualität und Mehrschichtigkeit aus. In ihnen schwingen die Strömungen der damaligen Zeit wie der Existentialismus oder Surrealismus mit, ohne zum allein bestimmenden Element zu werden. Germaine Richiers Schaffen beruht auf einer intensiven Naturbeobachtung und einer soliden Ausbildung. Schon früh lernte sie die reiche Welt an Tieren, Insekten und Pflanzen des Midi lieben, entwickelte jedoch auch ein Gespür für die zerstörerischen Kräfte der Natur. Ausgebildet bei Louis-Jacques Guigues, einem Schüler Rodins, und bei Antoine Bourdelle erhielt sie ein bildhauerisches Fundament, das auf der genauen Analyse von Form und Raum basiert. Im Ergebnis sieht sich der Betrachter Gestalten gegenüber, die trotz ihrer augenscheinlichen Fragilität und Verletztheit über eine unbändige Vitalität verfügen.



Die Ausstellung zeichnet das plastische Werk von Germaine Richier an ausgewählten Beispielen von den späten dreißiger bis in die späten fünfziger Jahre nach. Ferner werden zwei umfänglich illustrierte Bücher als Beispiele ihres reichen graphischen Schaffens gezeigt, die sonst zumeist nicht zu sehen sind. Sie sind benutzerfreundlich sehr schön in langen Vitrinen entlang der Wand ausgebreitet und erlauben ein intensives und detailliertes Betrachten.

Das Gerhard-Marcks-Haus kann sich über mangelnde Beachtung in der Fachwelt und beim Publikum nicht beklagen – wohl aber über mangelnde Unterstützung der Politik. Es wird schlicht und einfach stiefmütterlich behandelt und die Stadt nimmt ihre Pflicht zum Unterhalt offensichtlich nicht ernst: Als einer der Stifter der Gerhard-Marcks-Stiftung, die das Bildhauermuseum im Norden Deutschlands betreibt, hat sich die Freie Hansestadt Bremen 1969 verpflichtet, alle Kosten zu tragen, die aus dem Stiftungszweck entstehen. Tatsächlich trägt sie gegenwärtig gerade mal etwa die Hälfte des Budgets. Die Stadt nimmt ihre Pflicht zum Unterhalt offensichtlich nicht ernst. Seit 2003 muss die Stiftung ihren Anspruch vor dem Bremer Landgericht einklagen – Anlass für die politisch Verantwortlichen, das Bildhauermuseum zum Spielball politischer Interessen zu machen. Es ist ein Skandal, dass die Bremer Politik nur mehr auf solche Aktivitäten schießt, die Populismus und mediale Aufmerksamkeit versprechen – und dabei ihre Verpflichtungen vergisst, die sie moralisch und rechtlich einem der bedeutendsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts gegenüber hat. Immerhin: Gerhard Marcks war der Schöpfer der Bremer Stadtmusikanten am Rathaus, eines der ganz wenigen modernen Wahrzeichen einer europäischen Großstadt.

Weitere Informationen: [http://www.marcks.de/aktuelle\\_ausstellung.htm](http://www.marcks.de/aktuelle_ausstellung.htm)

## **Zeitgenössische Skulptur in Slowenien - eine kurze Darstellung**

*Von Staša Kokot, Director, und unserem Mitglied Andrej Srakar, Program Coordinator der Slowenischen Bildhauer-Organisation „Zavod za kiparstvo“*

Trotz seiner kleinen Größe verfügt Slowenien über eine reiche Tradition der Künste. Leider fehlt uns jedoch oft der Stolz auf sie. Viele wichtige Künstler und Mitglieder der slowenischen Schule des Impressionismus (Jakopic, Sternen, Grohar, Jama, Ivana Kobilca, Avgust Cernigoj, Veno Pilon, Marij Pregelj, Bozidar Jakac, Joze Tisnikar, Zoran Music, die OHO und Irwin Gruppen, Marko Peljhan), sowie die Architekten Joze Plecnik, Ivan Vurnik und Edvard Ravnikar sind ein Beweis dafür, dass Kunst auf der – wie wir sagen – „sonnigen Seite der Alpen“ sehr wohl hoch entwickelt ist. Es gibt auch einige wohl bekannte Ausstellungsorte in Slowenien, die wichtige Zentren der künstlerischen Kreativität sind oder zumindest waren: Moderna galerija, Narodna galerija, Eurna, Obalne galerije Piran, SKUC, Kapelica, Gruberjeva kiparska galerija.

Der allgemeine Zeitgeist ist gegenwärtig recht konservativ und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Konsum - Kunst und Kultur finden daher in Slowenien nur wenig Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Sie sind dazu noch oft mit Platz- und Finanznot konfrontiert. Dies betrifft natürlich auch die Bildhauerkunst, für die erst Mitte der 90er Jahre eine erste Galerie eröffnet wurde. Skulptur für den öffentlichen Raum steht etwas besser da, denn in der kommunistischen Zeit wurden viele öffentliche Standbilder hauptsächlich zur Glorifizierung des Staates produziert. Seit den 60er Jahren - als das Regime weniger intensiv involviert war - setzte sich eine abstraktere, modernistische Skulptur durch: das waren die Künstler Rotar, Tihec, Trsar, Savinsek und Lenassi. Die beiden letztgenannten organisierten Anfang der 60er Jahre das erste slowenische Symposium für Skulptur. Das war „Forma Viva“ und basierte auf Karl Prantl's bahnbrechendem Symposium in St. Margarethen, Österreich. Forma Viva findet auch heute noch an zwei verschiedenen Orten in Slowenien statt - in Portoroz (Steinbruch) und in Kostanjevica ob Krki (Holzwerke). Was öffentliche Ausstellungen betrifft, ist das internationale Projekt „Grosuplje - Stadt der Skulpturen“ von besonderem Interesse. Bildhauer in und um Grosuplje stellen jedes Jahr vier bis fünf neue Skulpturen aus Kalkstein auf. Diese kleine Stadt ist inzwischen zu einem echten Zentrum der slowenischen Bildhauerkunst geworden. In nur wenigen Jahren hat sie es geschafft, das kulturelle Leben der Bürger wieder zu erwecken und zu beleben.

In den letzten Jahren ist die Kunst in Slowenien zunehmend dynamischer und bunter geworden. Jüngere Künstler und Gruppen rückten in den Vordergrund, wie z.B. V.S.S.D., Irwin, MI und Sestava. Der slowenische Kunstkritiker Andrej Medved schreibt, dass die slowenische Skulptur der 80er Jahre die Hinwendung zu den Urformen, die sinnliche Hautfarbe, das Physische wie auch das Erotische miteinander verbindet (so die Arbeiten von Brdar, Begic, Sambolec, Smerdu, Bezljaj und Vodopivec). Nach seiner Meinung zeigt sich etwas später ein starker Einfluss der 1987 auf der dokumenta 8 in Kassel ausgestellten Installationen. Die bekanntesten unter den acht von ihm genannten Künstlern sind Mirko Bratusa, Joze Barsi, Marko A. Kovacic und Marjetica Potrc. Ein weiteres während dieser Zeit entstandenes und beachtenswertes Projekt war die künstlerische Renovierung des ehemaligen Gefängnisses in der Metelkova Strasse mitten in Ljubljana, wo heute die Jugendherberge Celica untergebracht ist. Einige anerkannte slowenische und ausländische Architekten und Künstler nahmen an diesem Projekt teil, darunter auch Antony Gormley.



Mirsad Begić: Preserving Dreams



Jiri Kočica: „Standpunkt“ in der Gruber Open Space Gallery, 2005

*Zavod za kiparstvo* ist die einzige slowenische Skulpturen-Organisation. Diese Organisation setzt die Arbeit der Latobia Galerie der 90er Jahren fort und verwaltet die Ausstellungsgalerie für öffentliche Skulptur auf der Gruberjevo Nabrezje in Ljubljana. Daneben organisiert sie jährlich zwei bedeutende Veranstaltungen: die slowenische Skulpturen-Ausstellung, die einen Überblick über die slowenische Bildhauerkunst gibt, und das vorher genannte Projekt „Grosuplje – Stadt der Skulptur“.

Die Skulpturen-Organisation ist auch aktiv in der Forschung und hat in den letzten Jahren Publikationen zum Thema der Skulptur im öffentlichen Raum veröffentlicht. Sie hat ebenfalls das kritische Thema der Gründung eines eigenständigen slowenischen Skulpturen-Museums angesprochen und dabei von der kunstinteressierten slowenischen Öffentlichkeit ein sehr positives Feedback erhalten. Diese Bürger haben seit einigen Jahren die Notwendigkeit einer solchen Institution nachdrücklich betont.

Es ist schwierig, die zukünftigen Richtungen der slowenischen Bildhauerei voraus zu sagen. Neuerdings wird die Grenze zwischen der traditionellen Skulptur und den zeitgenössischen Tendenzen analysiert, die vor allem die „neuen Medien“ beinhalten. Immer mehr jüngere Künstler versuchen, ihren Platz zwischen den beiden Richtungen zu finden. Dies eröffnet dem bildhauerischen Ausdruck viele neue Möglichkeiten. In den kommenden Jahren erwarten wir eine klarere Abgrenzung zwischen der Skulptur an sich und anderen visuellen Medien. Dies könnte paradoxerweise zu einer neuen, andersartigen Bedeutung der Kooperation zwischen den beiden Bereichen führen. Wir hoffen, dass Skulptur im öffentlichen Raum wieder eine lebendigere Rolle annehmen wird. Sie hat am ehesten das Potenzial, die Bildhauerkunst der Bevölkerung näher zu bringen. Damit würden die heutigen Bemühungen unterstützt, den städtischen Raum wieder zu beleben.



Lučka Koščak: »Engel«, Grosuplje 2004

Sicherlich jedoch ist die wichtigste Frage, in welchem Umfang die slowenische Skulptur dem heimischen, dem europäischen wie auch dem globalen Publikum zugänglich gemacht werden kann. Diese Aufmerksamkeit haben wir bis heute vermisst.

Die Organisation *Zavod za kiparstvo* und sculpture network wollen künftig näher zusammen arbeiten und auch gemeinsame Veranstaltungen organisieren.

Weitere Informationen über die Bildhauer-Organisation „Zavod za kiparstvo“: <http://www.kiparstvo-zavod.si/> (Die Texte sind z.T auch in Englisch und Deutsch)

## Eine Skulpturen-Stiftung als neues Mitglied: Adolf-Luther-Stiftung, Krefeld

Der Krefelder Licht- und Objektkünstler Adolf Luther (1912-1990) war einer der Hauptvertreter der kinetischen Kunst und Optical Art.



Adolf Luther: "The fascination of Light"  
Ausstellung Museum Herakleidon, Athen, 2007

Ziel und Aufgabe der 1989 errichteten Stiftung besteht in der Förderung und Unterstützung der Erforschung der geistigen Grundlagen der konkreten Kunst seit Beginn der 1950er Jahre. Zugleich soll sie das künstlerische Werk des Stifters und seiner Sammlung bewahren. Die Stiftung hat ihren Sitz im ehemaligen Wohn- und Atelierhaus des Künstlers. Sie organisiert Ausstellungen, die die konkrete Kunst zum

Thema haben. Daneben vergibt sie auch einen Förderpreis für junge Künstler, der mit € 5.000, einer Ausstellung in den Krefelder Kunstmuseen und dem Ankauf eines Werkes dotiert ist.

Adolf Luther versuchte, das Unsichtbare sichtbar zu machen und eine Wirklichkeit zu begreifen, die sich der bildnerisch abbildenden Darstellung entzieht. Schon 1958 widmet er sich der Erforschung des Lichts mit seinen energetisch-optischen Eigenschaften. Durch Lichtbrechung und Spiegelungseffekte erzeugen sie eine Art Immaterialität. 1967 entsteht ein Raum mit fokussierendem Licht in Rauch und ab 1970 arbeitete er auch mit Laserstrahlen. Im Verständnis Adolf Luthers bezieht sich der Begriff der konkreten Kunst auf eine Thematisierung außerbildlicher Phänomene, wie Licht, Raum, Bewegung. Adolf Luther formulierte: „Das Konkrete ist die Natur selbst.“



„Flaschenzerschlagungsraum“, 1961  
So versuchte Adolf Luther das Licht materiell sichtbar werden zu lassen

Seit Errichtung wird die Stiftung von der Kunsthistorikerin Dr. Magdalena Broska hauptamtlich und engagiert geleitet. Sie betreut neben dem Oeuvre Adolf Luthers eine Sammlung von Werken u.a. der Düsseldorfer Zero-Gruppe, der Nouveaux Réalistes, Arbeiten von Marcel Duchamp, Joseph Beuys, Tàpies, Ad Reinhardt und Mario Merz. Einen weiteren Sammlungsschwerpunkt bilden ferner Werke der geometrischen Abstraktion der 1920er und 1930er Jahre – Ella Bergmann-Michel, Henrik Berlewi, Theo van Doesburg, Lissitzky, Malewitsch, Vordemberge-Gildewart.



Adolf Luther, Ohne Titel, 1971,  
Spiegelwand, Mensa (Cafeteria)  
der Ruhr-Universität Bochum

Die Sammlung ist zum Teil in Museen als Dauerleihgabe untergebracht und ist so der Öffentlichkeit zugänglich. Die Sammlung wird durch die Ankäufe der Kunstpreisträger mit Werken junger Künstler erweitert, wie zum Beispiel mit Arbeiten von Andreas Slominski, Michel Verjux, Bethan Huws, Stephen Craig und Katja Strunz. Die Stiftung ist auch für die Restaurierung der Licht- und Spiegelarbeiten Adolf Luthers verantwortlich.

Adresse: Adolf-Luther-Stiftung, Viktoriastrasse 112, D - 47799 Krefeld

Leitung: Dr. Magdalena Broska

E-Mail: [info@adolf-luther-stiftung.com](mailto:info@adolf-luther-stiftung.com)

Weitere Informationen: <http://www.adolf-luther-stiftung.de>

## Dr. Josephine Gabler neue Leiterin des MMK Passau (D)

Die Berliner Kunsthistorikerin Dr. Josephine Gabler, wird am 1. Januar 2008 die neue Direktorin des Museum Moderner Kunst – Stiftung Wörlen – (MMK) in Passau. Gabler ist seit 2005 Mitglied von sculpture network und hat in den letzten Jahren vor allem zu skulpturalen Themen gearbeitet. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Bibliothekswissenschaft an der Freien Universität Berlin hat sie 1996 über das Thema „Skulptur in Deutschland in den Ausstellungen zwischen 1933 und 1945“ promoviert. Es folgten bis 1999 eine Tätigkeit im Berliner Georg-Kolbe-Museum und von 1999 bis 2004 eine als Geschäftsführender Vorstand der „Stiftung für Bildhauerei“, ebenfalls in Berlin.

Josephine Gabler hat u.a. die Ausstellungen „Berliner Köpfe“ und „Ewald Mataré - Skulpturen und Holzschnitte“ im Georg-Kolbe-Museum oder „Sabine Flir - Plastik und Zeichnung“ und „Joachim Dunkel - Tod am Nachmittag“ für die „Stiftung für Bildhauerei“ kuratiert. Publizistisch trat sie mit Büchern und Essays zu Käthe Kollwitz, Henry Moore, Georg Kolbe, August Gaul, Wilhelm Lehmbruck, Gerson Fehrenbach, Walter Schott oder Michael Croissant hervor.



Bei einem Empfang in Saarbrücken: Dr. Josephine Gabler mit dem Bildhauer Dietrich Klinge

Das MMK ist nicht nur als Ausstellungsforum für wechselnde Präsentationen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts von Bedeutung, sondern auch hinsichtlich seiner gewachsenen historischen Bausubstanz. Durch die aufwendige Sanierung des im wesentlichen im 16. Jahrhundert entstandenen Gebäudekomplexes zählt das Museumsgebäude heute zu den am besten erhaltenen Baudenkmalern Passaus und wird immer wieder als eines der schönsten Museen Deutschlands bezeichnet.

Am Samstag, dem **19. Januar 2008 um 19 Uhr** eröffnet Gabler ihre Amtszeit mit einem „Paukenschlag“ - der Ausstellung "Licht Bild und Skulptur – Skulpturen von Bernhard Heiliger im Blick der Fotografen" Es ist also nicht zu übersehen, dass sculpture network sich ausbreitet, denn die Heiliger-Stiftung ist ebenfalls Mitglied bei uns und arbeitet engagiert mit. Nicht zuletzt hat doch die unermüdliche Sabine Heiliger überhaupt möglich gemacht, dass Hermann Noack zu uns nach Neumünster kam (s.S. 3ff).

So laden wir alle unsere Mitglieder ein, am 19. Januar 2008 nach Passau zu kommen und dort mit Josephine Gabler ihren Einstand gebührend zu feiern.

---

## „Mahnmal und Memoria. Über öffentliche Skulpturen von Beuys bis Zobernig“ - Vortrag im Skulpturenmuseum im Hofberg, Landshut(D)



Gut an die 100 Zuhörer kamen am Abend des 7. November ins Skulpturenmuseum im Hofberg, um den nicht allein durch die von ihm begründete Kunststation St. Peter in Köln bekannten Pater Friedhelm Mennekes zu hören. Unser Mitglied und Leiterin des Museums, Stefanje Weinmayr setzte damit einen losen Veranstaltungszyklus fort, der um das Thema Erinnern und Gedenken im Werk des Bildhauers Fritz Koenig und der zeitgenössischen Kunst kreist.

Museums-Stifter Prof. Fritz Koenig (links) im Gespräch mit Pater Friedhelm Mennekes SJ.

P. Friedhelm Mennekes SJ, geboren 1940, wurde 1961 Jesuit. 1987 gründete Friedhelm Mennekes die Kunst-Station Sankt Peter als Zentrum für zeitgenössische Kunst und Musik. Seitdem finden hier Ausstellungen der Gegenwartskunst und Konzerte Neuer Musik statt. Seit fast zwanzig Jahren steht er mit seinen Ausstellungen im Kreuzfeld zwischen Kunst und Kirche. Im Blick auf die Geschichte geht er einer natürlichen Sache nach: er stellt Kunstwerke seiner Zeit in alte und neue Kirchen – und löst damit eine breite Diskussion aus.

Ausstellungen mit Arbeiten von Künstlern wie Francis Bacon, Joseph Beuys, James Lee Byars, Eduardo Chillida, Jenny Holzer, Anish Kapoor, David Salle, Antonio Saura, Cindy Sherman oder Rosemarie Trockel beweisen die Fruchtbarkeit solcher Überlagerung von modernen Fremdheiten.

Pater Friedhelm Mennekes SJ, der auch als Professor lehrt, gelang es auf eine sehr einfühlsame Weise, sich mit dem Thema Mahnmale in der jüngeren Vergangenheit auseinander zu setzen. Die von ihm beleuchteten Beispiele belegen die große Spannweite des künstlerischen Umgangs mit diesem sensibelsten Thema der vornehmlich deutschen Vergangenheit.



Museumsleiterin Stefanje Weinmayr mit Prof. Fritz Koenig und Ewald Schneider, dem Senior-Chef der Spedition Hasenkamp

---

## **D Ausstellungen und Veranstaltungen**

### **DEUTSCHLAND**

#### **Berlin**

##### **Sonia Boyce: Crop Over**

**Axellappprojects\*, Invalidenstraße 161 (Remise), D-10115 Berlin**

09. November 2007 - 26. Januar 2008

Weitere Informationen: <http://www.axellapp.de/>

##### **Robert Schmidt-Matt\*: Gehemmte Bewegung**

**werk-raum Prinzenallee 58, 3.Hof, Kolonie Wedding, 13359 Berlin**

30. November - 02. Dezember 2007

Weitere Informationen: <http://www.schmidt-matt.de/>

##### **Nils-R. Schultze\*: Lichtobjekte für Berlin 2007**

**Aquarium, Lützwowplatz, Prenzlauer Allee und Molkenmarkt**

30. November - 26. Dezember 2007

Weitere Informationen: <http://www.schultze-krause.de/presse.htm>

##### **Matthäus Thoma\*: 3 SKULPTUREN**

**berlin art scouts, Sophienstraße 25, 10178 Berlin**

15. November 2007 - 20. März 2008

Weitere Informationen: <http://www.berlinartscouts.de>

#### **Bremen**

##### **Inger Seemann\*: FigurenGruppen - Stahlplastik und Malerei**

**Foyer der Hauptverwaltung ArcelorMittal Bremen GmbH.; Carl-Benz-Str.**

**30, 28237 Bremen**

21. November 2007 - 04. Januar 2008

**Germaine Richier - Allein das Menschliche zählt**  
**Gerhard-Marcks-Haus\*, Am Wall 208, 28195 Bremen**  
25. November 2007 - 17. Februar 2008  
Weitere Informationen: <http://www.marcks.de/>

## **Düsseldorf**

**Gia Edzgeradze: Who is afraid of tennis, sex or other entertainments?**  
**Beck + Eggeling\* - New Quarters, Bilker Strasse 4-6**  
16. November 2007 - 26. Januar 2008  
Weitere Informationen: <http://www.beck-eggeling.de/>

## **Hannover**

**Monika und Klaus Müller-Klug\*: Skulpturen und Zeichnungen**  
**Galerie "Vom Zufall und vom Glück", Kubus in Hannover**  
18. November - 16. Dezember 2007

**Arvid Boecker: Studio La Ciotat**  
**Galerie Robert Drees\*, Weidendamm 15, 30167 Hannover**  
01. Dezember 2007 - 02. Februar 2008  
Weitere Informationen: <http://www.galerie-robert-drees.de>

## **Marl**

**GWK-Förderpreisausstellung, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl\***  
25. November 2007 - 10. Februar 2008  
Weitere Informationen: <http://www.marl.de/skulpturenmuseum>

## **Schnaitsee-Waldhausen**

**Georg Mayerhanser\*: Künstler Dult**  
**Mühldorferstraße 44 - 83530 Schnaitsee-Waldhausen**  
1./2., 8./9., 15/16 u. 22./23. Dezember 2007  
Weitere Informationen: <http://www.mayerhanser.de>

## **GROSSBRITANNIEN**

### **London**

**Hans Kotter: Colour Rush - Installation, light boxes and photographs**  
**Patrick Heide Contemporary Art\*, 11 Church Street, London NW8 8EE, UK**  
08. November 2007 - 12. Januar 2008  
Weitere Informationen: <http://www.patrickheide.com>

## **ITALIEN**

### **Perugia**

**Lilli Schulz\* u.a.: Donne: I Colori della Pace**  
**Ponte San Giovanni, Biblioteca Comunale**  
02. Dezember - 16. Dezember 2007

## **ÖSTERREICH**

### **Graz**

**Bernhard Leitner: Moving Heads**

10. November 2007 - 24. Februar 2008

**Michael Gumhold**

30. November 2007 - 20. Januar 2008

**Neue Galerie, Sackstraße 16, 8010 Graz**

Weitere Informationen: <http://www.neuegalerie.at>

## **SCHWEIZ**

### **Kirchberg bei Bern**

**Adrian Bütikofer\*: Holz- und Eisenkulpturen**

**Gemeinde Kirchberg, Solothurnstrasse 2, 3422 Kirchberg,**

**25. November - 28. Dezember 2007**

Weitere Informationen: <http://www.adrian-buetikofer.ch>

### **Langenthal**

**u.a. mit Carlo Borer\*: Regionale 8**

**Kunsthaus Langenthal, Marktgasse 13, 4900 Langenthal**

29. November 2007 - 27. Januar 2008

Weitere Informationen: <http://www.kunsthauslangenthal.ch/>

### **Lausanne**

**Bernard Garo\*: peintures récentes**

**Galerie Synopsis m, Rue de Genève 21, 1003 Lausanne**

17. November 2008 - 19. Januar 2008

Weitere Informationen: <http://www.synopsism.com/>

### **Küstnacht**

**Renata Schalcher\*: Flash to the Future**

**art felchlin. im Goldbach Center, Seestrasse 39, 8700 Küssnacht**

15. November 2007 - 11. Januar 2008

Weitere Informationen: <http://www.artfelchlin.ch>

### **Solothurn**

**u.a. mit Carlo Borer\*: Malerei und Skulptur**

**Haus der Kunst St. Josef, Baselstrasse 27 CH-4500 Solothurn**

15. Dezember - 30. Dezember 2007

Weitere Informationen: <http://www.hausderkunst.ch/>

### **Winterthur**

**Hans Bach: Skulpturen, Linolschnitte**

**Atelier Alexander, Wülfingerstr. 258, CH-8408 Winterthur**

24. November - 22. Dezember 2007

Weitere Informationen: <http://www.sikart.ch> , <http://www.marmo.ch>

## **SPANIEN**

### **Pamplona**

**Carlos Ciriza\*: Construcción de espacios y puntos de encuentro**

**Galería Uno2tres, Pamplona**

13. Dezember 2007 - 24. Februar 2008

Weitere Informationen: <http://www.uno2tres.es/>

## **USA**

### **Miami**

**Patrick Heide Contemporary Art\*: Aqua Art Miami Wynwood**

**42 NE 25th Street, Miami, Wynwood District, Stand 35**

04. Dezember - 09. Dezember 2007

Weitere Informationen: <http://www.patrickheide.com>

---

## **In eigener Sache**

### **Verpasste Chancen**

Erfreuliches gibt es zu berichten: immer öfter werden wir z.B. von Initianten und Kuratoren – vor allem ausländischen – angefragt um Hilfe bei der Information über Künstler. Ein geradezu klassischer Fall war gerade die Anfrage einer renommierten italienischen Skulpturen-Biennale. Wir sollten Empfehlungen aus dem Kreis unserer Künstler-Mitglieder geben, wobei verschiedene Fakten zu berücksichtigen waren – so z.B. das Alter der Künstler.

Engagiert machte ich mich an die Arbeit, doch – oh Schreck – schon bald musste ich feststellen, dass ganz viele Künstler gar nicht ihr Geburtsdatum angegeben hatten. Was tun? Na klar, auf deren Website recherchieren... - doch auch dort: Fehlanzeige, keine Angaben!

So konnte sculpture network diesem Kurator leider „nur“ 16 Künstlernamen nennen, die in deren Raster passen – wie gerne hätten wir 30 oder mehr genannt. Die Moral von der Geschichte? - Vergiss bei der Eingabe Dein Geburtsdatum nicht! Leider trifft das auch auf andere Angaben zu – deshalb nochmals die eindringliche Bitte: geben Sie bitte alle Ihre Daten exakt an. Es ist schade, wenn durch so einfache Versäumnisse Chancen vergeben werden – vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

-----  
Wenn Ihnen der Newsletter gefallen hat (und Sie nicht bereits als Mitglied von sculpture network zu seinen Kosten beitragen), würden wir uns über eine kleine Spende an unsere gemeinnützige Organisation freuen. Sie fördern damit unmittelbar unsere Arbeit für die Idee der Bildhauerei. Bedenken Sie, unsere Mitstreiter sind ehrenamtlich tätig.

Herzlichen Dank, Ralf Kirberg

Spendenkonto: Postbank München, BLZ: 700 100 80, Konto Nr.: 981819805

-----  
Wenn Sie weitere Informationen über sculpture network erhalten möchten und/oder Interesse haben Mitglied bei sculpture network zu werden, wenden Sie sich bitte an Isabelle Henn, Tel: 08157-9979010, [isabelle.henn@sculpture-network.org](mailto:isabelle.henn@sculpture-network.org)

-----  
Ihr News-Team, [news@sculpture-network.org](mailto:news@sculpture-network.org)